



Beschreibung der Teilnehmer/-innen

Kriterien

- Ressourcenorientierung (im Vordergrund stehen Stärken und Entwicklungspotentiale), Förderbedarf ebenfalls beschreiben (nicht außer Acht lassen oder ausblenden)¹
- Beschreibung der Stärken und des Förderbedarfs bezogen auf die Aktivität (auch weitere für die Aktivität relevante Aspekte können erwähnt werden, z.B. Umzug, Trennung der Eltern etc.)
- Genaue Altersangabe (Jahr; Monat)
- Formulierungen neutral, ohne Wertung
- Begründung der Auswahl der Teilnehmerin/des Teilnehmers im Hinblick auf Ressourcen und Förderbedarf
- Beziehung der Teilnehmer/-innen untereinander
- Beliebte Spielpartner/-innen, Kontakte oder Kontaktsuche, Bezugsgruppen
- ...

a. Kompetenzen, Bedürfnisse und Interessen

Lilly (5;2 Jahre) ist seit sechs Wochen in der roten Gruppe, da sie durch einen Umzug den Kindergarten gewechselt hat.

Sie hat eine ausgeprägte Merkfähigkeit, was sich bei Merkspielen (Memory, Kim-Spiele) zeigt. Positiv zu erwähnen ist ihr umfangreicher Wortschatz und ihre deutliche Aussprache. Dies wird bei Bilderbuchbetrachtungen und Erzählungen im Morgenkreis deutlich. Lilly interessiert sich sehr für Bilderbücher. Fast täglich schaut sie sich ein Bilderbuch in der Lesecke an oder fragt, ob man ihr daraus vorliest. Zudem nimmt sie gerne an dialogischen Bilderbuchbetrachtungen teil. Hier beschreibt Lilly Zusammenhänge in ihren eigenen Worten.

Lilly hält sich an die Gesprächsregeln der Gruppe. Während der Bilderbuchbetrachtung lässt sie andere Kinder aussprechen und meldet sich, wenn sie etwas sagen möchte.

Lilly hält beim Malen den Stift noch häufig mit dem Faustgriff. Da sie im Sommer in die Schule geht, üben wir mit ihr den Pinzettengriff. Auch beim Auffädeln von Perlen hat sie Schwierigkeiten.

Ich habe Lilly für meine Aktivität ausgewählt, um ihrem Interesse nach Bilderbüchern nachzukommen. Hierbei kann sie ihren Wortschatz weiter ausbauen. Aufgrund ihres Regelbewusstseins fungiert sie bei den anderen Kindern als Vorbild. Bei dem anschließenden Gruppenbild kann ihre Feinmotorik ausgebaut werden, indem ich bspw. auf die Stifthaltung achte.

Joela (5;8 Jahre) ist ein Vorschulkind unserer Gruppe. Sie betrachtet oft Bilderbücher in der Lesecke und leiht mit ihrer Mutter dort Bücher aus.

¹ vgl. Gartinger/Janssen 2015, S. 478

Sie kann sich Dinge schnell merken und vorausschauend denken. Dies zeigt sich vor allem in Bilderbuchbetrachtungen, wo sie Inhalte zusammenfasst und über den möglichen Fortgang der Handlung spekuliert.

Sie zeigt eine große Sprechfreude, was in Erzählkreisen oder bei Bilderbuchbetrachtungen zum Ausdruck kommt. Hierbei fällt sie allerdings anderen Kindern ins Wort und meldet sich nicht, wenn sie etwas sagen möchte.

Ich habe Joela für meine Bilderbuchbetrachtung ausgewählt, da ich ihrem Interesse nach Bilderbüchern aufgreifen möchte. Zudem möchte ich ihre Sprechfreude unterstützen. Ich möchte Joelas Sozialkompetenzen erweitern, indem sie sich an die Gesprächsregeln während der Bilderbuchbetrachtung hält und bei der Erstellung des Gruppenbildes die Materialien mit den anderen Kindern teilt.

Jesse (6;3 Jahre) ist ein hilfsbereiter und neugieriger Junge. Er stellt häufig Wieso-, Weshalb- und Warum - Fragen. Jesse untersucht mit allen Sinnen verschiedene Materialien, stellt eigene Hypothesen auf und testet sie. Er bemerkt winzige Details und Veränderungen in der lebenden und nicht lebenden Natur.

Er schaut sich gerne Experimentierbücher an lässt sich aber auch für spannende Geschichten mit phantastischen Inhalten begeistern.

Jesse bringt häufig Alltagsmaterialien von zu Hause mit und sammelt auch bei Spaziergängen viele „Schätze“. Er untersucht mit Begeisterung sämtliche Materialien, ist interessiert an ihrer Beschaffenheit und was er damit erstellen kann.

Da er im Sommer in die Schule kommt, möchte ich ihn in meiner Aktivität mehr in gruppendynamische Prozesse mit den anderen Vorschulkindern einbinden. Das von mir gewählte Bilderbuch trifft sicherlich sein Interesse, da der gleichaltrige Held viele begeisternde Abenteuer erlebt. Auch bei der Erstellung des Gruppenbildes hat er bestimmt viele Ideen, welche Materialien in das Gruppenbild oder die Collage einzufügen sind.

(Kind XY....)

b. Eingebundensein der Teilnehmer/-innen in die Gruppe, in Spielgruppen

Lilly erscheint mir kontaktfreudig, was ich aus ihren Redebeiträgen im Morgenkreis schließen kann. Sie sucht aber häufig Kontakt zu den Erzieherinnen in ihrer Gruppe, da sie noch keine feste Spielpartnerin oder Spielpartner in der Gruppe finden konnte. Zu Joela sucht sie hin und wieder Kontakt im Freispiel, zieht sich aber zurück, wenn deren Freundinnen Marie und Vivien am Morgen gebracht werden. Ob es an der Lautstärke des Miteinanders liegt oder an der Dynamik der „Dreiergruppe“ konnte ich noch nicht erkennen. (...)

Jesses bester Freund ist David. Gemeinsam haben sie viel Spaß beim Experimentieren, beim Konstruieren, an Zahlenspielen und Spielen im Freien. Wenn David nicht da ist, bleibt Jesse allerdings oft allein für sich und wird kaum als Spielpartner ausgewählt. Auffällig ist, dass er, wenn überhaupt, von sich aus nur auf die kleineren Jungen zugeht. Zu den beiden beschriebenen Mädchen besteht nur zu Joela Kontakt. Sie sind Nachbarskinder und werden häufig gemeinsam gebracht. (...)

Literatur:

Gartinger, Silvia/Janssen, Rolf [Hrsg.] (2015): Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Erzieher + Erzieherinnen, Band 1, Berlin: Cornelsen Verlag.